

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit den Maschinengewehren vereint am Waldrande gegenüber Wolina den Angriff zu unterstützen. Dieser war von der 8. und rechts anschließend von der nur zwei Züge starken Kompanie von Hessen zu führen. Dahinter sollten die 3., je ein Zug der 1. und 2. sowie die halbe 7. folgen. Der geschickten Anordnung lächelte das Glück. Eben zur Zeit, als die Bereitstellung vollendet war — etwas nach 2 Uhr nachmittags —, bearbeiteten die vier Geschütze am Bahndamm den Meierhof mit verheerendem Feuer.

Mit brausendem Hurra führte Lt. v. Major seine 8. vor; die Hessen blieben nicht zurück. Ehe die Russen im Stützpunkt so recht zur Besinnung kamen, waren die Angreifer im Ort. Wohl gab es zuerst einen heftigen Zusammenprall mit den Verteidigern; Inf. Jesch mußte im letzten Augenblick seine beiden voranstürmenden Offiziere decken, als mehrere Russen auf sie eindrangten. Inf. Johann Doppelbauer und Johann Thalhammer rausten heldenhaft, bis sie verwundet zu Boden sanken. Als aber Gfrt. Zdenko v. Tluchor mit seinem Schwarme drei Maschinengewehre, die entgegenkläfften, einfach überrannte, wandte sich rasch das Blatt. Während die 8. den weichenden Russen, entgegentretenden Widerstand brechend, folgte und gegen den Nordteil des Ortes vordrang, setzte Lt. Hartwagner mit der 3. durch die Hauptstraße gegen die Flanke der in Bestürzung geratenen Russen in den Baumgruppen. Die halbe 7. und die Züge der 1. und 2. drängten in derselben Richtung stürmisch nach. Auch die Gruppe Lauer blieb nicht müßig und näherte sich in raschen Sprüngen dem immer mehr in Verwirrung geratenen Feinde. Viele wandten sich bereits zur Flucht, doch Zgsf. Streif der 8. kam ihnen mit seinem Zuge, aus dem Orte weiter nördlich herausbrechend, zuvor und sperrte den einzigen, zwischen zwei sumpfigen Tiefenlinien führenden Rückzugsweg. Noch versuchten die Russen in Gruppenkämpfen ihre Niederlage abzuwenden, doch wurde ihre Lage immer verzweifelter. Der Zug der 2. unter Zgsf. Anton Lachinger, Korp. Josef Kolb und Nikolaus Brunauer nahm allein 200 Russen gefangen, auch Zgsf. Johann Steglegger, Korp. Franz Wagner, Inf. Karl Wiesinger, Johann Lirk, Eduard Klackl, Rupert



Friedensbereit!

Friedl, Franz Stadlbauer und Franz Weinhäupl der 7. brachten eine große Anzahl ein, schließlich hißte der Rest weiße Tücher und streckte die Waffen. Insgesamt 1200 Russen gerieten in Gefangenschaft.

Das hatte sich alles so rasch vollzogen, daß Mjr. Eckhel schon um 3 Uhr 30 nachmittags dem Regimentskommando die kurze Meldung senden konnte, die mit den Worten „Heil und Sieg!“ schloß. Bald darauf meldete auch Hptm. Benes den Erfolg und das flotte Vorschreiten des Angriffes der Gruppe Lauer. Der Augenblick zum Vorstoß aus dem Walde gegen die Grabenstellung sei gekommen. Um 4 Uhr nachmittags saß Obst. Fischer am Telephon, um dem Divisionär persönlich den Sieg zu künden. Dieser hatte inzwischen Meldungen vom Anmarsch bedeutender russischer Verstärkungen erhalten, die Nachbargruppen waren nicht recht weitergekommen, weshalb GM. v. Horsežky beschloß, zunächst den errungenen Erfolg zu sichern und nicht wieder durch einen in die Dunkelheit hineinkommenden Angriff alles aufs Spiel zu setzen. Die Gruppen erhielten den Befehl, sich in den erreichten Stellungen gut zu befestigen und weiteres Vorgehen einstweilen zu unterlassen. Den heldenmütigen Stürmern wurde Lob und Anerkennung ausgesprochen.